



WUNDER TÜTE

*Kultur für das
junge Graz!*

Staunen - Wundern - Mitmachen!

GRAZ
KULTUR

Abschlussbericht Schuljahr 2020/21

Vorwort

Ein zweites von der Covid-19-Pandemie überschattetes Schuljahr lähmte auch die Initiative WUNDERTÜTE.

Kulturangebote, besonders für junges Publikum und speziell für Schulklassen waren in geringerer Anzahl verfügbar.

Geschlossene Schulen über viele Wochen, Unterricht im Schichtbetrieb und generell untersagte Ausgänge verunmöglichten das Ausschöpfen des großen Potentials des außerschulischen Lernens fast gänzlich.

Überall nämlich, wo (junge) Menschen ihre Kompetenzen erweitern können, birgt diese fruchtbare und häufig unterschätzte Form des Lernens ein enormes Potential. Durch alternative örtliche Settings, durch veränderte soziale und vor allem pädagogische Dynamiken ist die Aufmerksamkeit auf andere Weise getriggert, ist Interesse und Neugierde meist in speziellem Maße entfacht. Dazu bringen kulturelle Angebote mit Ihrer Konzentration auf Kreativität vielfache „Mehrwerte“: sie provozieren das Verlassen von gewohnten Denkmustern und unterstützen kritische Überlegungen. Der Fokus liegt dabei stärker auf unterschiedlichen Fragestellungen als auf schnellen Antworten – was im Kopf eine weit längere Nachwirkung erzeugt, da es nicht abgeschlossen ist und „archiviert“ wird. Was sich darüber hinaus immer zeigt: selbst praktizierte Kreativität erzeugt jene große Freude an der eigenen kreativen Schöpferkraft, die abseits von Konsum und Ungesättigtheit eine beispiellose Befriedigung erzeugt.

All diese Erlebnisse waren de meisten SchülerInnen in diesem Schuljahr verwehrt. Nicht ohne Grund werden aus vielerlei Gründen nicht einschätzbare Spätfolgen der Krise befürchtet. Kulturelle Angebote können dem ein Stück weit entgegenwirken, was auch den Lehrpersonen sehr bewusst zu sein scheint – sie stehen sprichwörtlich mit ihren Klasse in den Startlöchern und betonen vielfach, im kommenden Jahr unbedingt Teil der WUNDERTÜTE sein zu wollen.

Ich persönlich kann mir kaum eine bessere „Therapie“ gegen Vereinsamung vor den diversen digitalen Geräten vorstellen, als gemeinsam mit SchulkollegInnen und FreundInnen die großartigen Angebote aus der unendlichen der Welt der Kultur zu bestaunen, zu diskutieren, zu genießen. Und an solchen Angeboten ist unserer Stadt sehr reich.

Regina Novak.

Statistische Daten

Anzahl der angemeldeten Schulklassen: 20 Klassen/Gruppen aus 11 Schulen

Gesamtanzahl der angemeldeten SchülerInnen: 436

Beteiligte PädagogInnen/Begleitpersonen: ca. 50

Gesamtanzahl der vorgesehenen Kulturbesuche (Gruppen): 60 Buchungen /
Gesamtanzahl der zu Schulbeginn erwarteten Kulturbesuche durch die WUNDERTÜTE
(Einzelpersonen): ca. 1460 (SchülerInnen und LehrerInnen/Begleitpersonen)

Altersspanne der SchülerInnen: 6 – 18 Jahre

Anzahl der coronabedingt ausgeschiedenen Schulklassen: 16

**Tatsächlich teilgenommene Schulklassen: 4 mit gesamt 89 SchülerInnen und ca. 10
BegleiterInnen**

**Gesamtzahl der absolvierten Kulturbesuche:
ca. 300 Einzelpersonen (inkl. LehrerInnen/Begleitpersonen)**

Beteiligte Schulen:

VS Berta von Suttner / Fr. Tritscher / Fr. Köfler (2 Schulklassen) – das 4. Mal dabei

VS Straßgang / Fr. Schroller (1 Schulklasse) – das 1. Mal dabei – **ausgeschieden**

VS Gösting / Fr. Leopold, Fr. Geyrhalter-Doller (2 Schulklassen) – das 3./2. Mal dabei -
ausgeschieden

VS Rosenhain / Fr. Sulzberger (1 Schulklasse) – das 6. Mal dabei – **ausgeschieden**

VS St. Andrä / Hr. Loretto (2 Schulklassen) – das 3. Mal dabei – **ausgeschieden**

VS Triester / Fr. Außerlechner, Hr. Gaggl (2 Schulklassen) – das 4. Mal dabei –
ausgeschieden

MS/BRG Klusemann / Fr. Kappler, Fr. Orlitsch, Hr. Poier (2 Schulklassen) – das 5. Mal
dabei

MS Andritz / Fr. Krois (2 Schulklassen) – das 5. Mal dabei – **ausgeschieden**

MS Dr. Renner / Fr. Pototschnig (2 Schulklassen) – das 4. Mal dabei – **ausgeschieden**

MS Karl Morre / Fr. Salcher (2 Schulklassen) – das 5. Mal dabei – **ausgeschieden**

MS Ferdinandeum / Fr. Hasenburger (2 Schulklassen) – das 4. Mal dabei –
ausgeschieden

Altersstufen:

1. Stufe (6-7 Jahre): 1 Klasse
 2. Stufe (7-8 Jahre): 1 Klasse
 3. Stufe (8-9 Jahre): 5 Klassen
 4. Stufe (9-10 Jahre): 2 Klassen
- Sowie 1 altersstufengemischte Klasse
-
5. Stufe (10-11 Jahre): 2 Klassen
 6. Stufe (11-12 Jahre): 2 Klassen
 7. Stufe (12-13 Jahre): 4 Klassen
-
9. Stufe (14-15 Jahre): 1 Klasse
 12. Stufe (17-18 Jahre): 1 Klasse

Absolvierte Kulturbesuche:

Diagonale (2 Buchungen)
Kinderfilmtage (1 Buchung)
Musikverein Steiermark (2 Buchungen)
Next Liberty (1 Buchung)
TaO! (2 Buchungen)
<rotor> (1 Buchung)

Coronabedingt aus dem Schuljahr 2019/20 übernommene Buchungen:

Kinderfilmtage (1 Buchung)
Mezzanintheater (2 Buchungen)
Musikverein Steiermark (2 Buchungen)
Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz (2 Buchungen)
storytelling festival (3 Buchungen)

Coronabedingt gebucht und wieder abgesagt weil nicht stattgefunden:

HdA (2 Buchungen)
Kinderfilmfestival (4 Buchungen)
Kinderfilmtage (2 Buchungen)
Kultum/Kulturzentrum bei den Minoriten (1 Buchung)
Mezzanintheater (2 Buchungen)
Musikverein Steiermark (1 Buchung)
Next Liberty (14 Buchungen)
Oper Graz (6 Buchungen)
Schauspielhaus Graz (3 Buchungen)
Schloss- und Schlüsselmuseum/Schell Collection (2 Buchungen)
storytelling festival (5 Buchungen)
styriarte (2 Buchungen)
TaO! (5 Buchungen)

Übersicht über die Anmeldungen seit Beginn der WUNDERTÜTE:

1. Jahr 2014/15: 13 Klassen

2. Jahr 2015/16: 21 Klassen

3. Jahr 2016/17: 24 Klassen

4. Jahr 2017/18: 29 Klassen

5. Jahr 2018/19: 33 Klassen

6. Jahr 2019/20: 37 Klassen angemeldet / 31 Klassen teilgenommen (Absagen hauptsächlich coronabedingt)

7. Jahr 2020/21: 20 Klassen angemeldet / 4 teilgenommen (Absagen coronabedingt)

Voranmeldung für das Schuljahr 2020/21: 7 Schulklassen

Hunger auf Kunst und Kultur

Wieder bekamen die an der WUNDERTÜTE teilnehmenden SchülerInnen respektive Familien die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung über die Kooperation mit *Hunger auf Kunst und Kultur* zu bekommen.

Bürokratisch unkompliziert konnten die PädagogInnen diese Hilfe beantragen, was in zwei gesamten Klassen der Fall war: einige Lehrerinnen der VS Berta von Suttner nutzen das Angebot traditionellerweise auch über die WUNDERTÜTE hinaus und konnten dadurch mit den SchülerInnen, deren Familien aus unterschiedlichen Gründen fast ausnahmslos in finanziellen Engpässen stecken, ein vielfältiges Kulturprogramm nutzen.

Durch die Kooperation mit *Hunger auf Kunst und Kultur* kann sichergestellt werden, dass kein Kind/Jugendliche/r einer Schulklasse ausgeschlossen bleibt. Diese Kinder werden, ganz im Gegensatz zu ihren Familien, in Zukunft die Hürde zu kulturellen Angeboten als weniger hoch empfinden.

Im Schuljahr 2020/21 benötigten 40 der beteiligten 89 SchülerInnen Unterstützung. Der hohe Prozentsatz ergibt sich aus den vielen Absagen und dass genau jene Schulklassen aus der angesprochenen VS Berta von Suttner neben nur zwei weiteren Klassen im Programm vertreten waren.

Die PädagogInnen zeigen sich immer sehr dankbar für diese Kooperation und überhaupt die Initiative, da es ihnen nicht selten nur dadurch ermöglicht wird, die Angebote überhaupt zu nutzen.

Die Aktion WUNDERTÜTE im Gesamten wird häufig als „Geschenk“ bezeichnet.

Allgemeine Anmerkung

Die WUNDERTÜTE beendet ihr 7. Jahr. Wieder bedingten die Maßnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie massive Einschnitte im schulischen Leben. Aber auch für die Kultureinrichtungen war die vergangene Saison gekennzeichnet durch Absagen und eine äußerst unsichere Planungssituationen.

Der Schulstart im Herbst verlief in verhältnismäßig gewohnten Bahnen. Als die Fallzahlen und Inzidenzen ins Extreme zu steigen begannen, wurden mit einem harten Lockdown unter anderem alle Bildungsinstitutionen mit 17. November per Verordnung geschlossen und von Präsenzunterricht auf Homeschooling umgestellt. Betroffen waren auch der Handel und die Kulturinstitutionen: der gesamte Kulturbetrieb wurde quasi „eingefroren“, Aufführungen und Aktivitäten abgesagt und Museen geschlossen.

Und wieder war das Projekt WUNDERTÜTE dadurch doppelt blockiert, Schulklassen waren Aktivitäten ausnahmslos untersagt und durch die separierte Situation verunmöglicht, sowie auch jegliche Kulturangebote abgesagt werden mussten. Bis 6. Dezember war dauerte diese Phase der Abgeschlossenheit, danach wurden die Schulen wieder in den Regelbetrieb geführt, allerdings mit sehr strengen Vorgaben, die Zusammentreffen mit schulfremden Personen untersagten. Der Kulturbetrieb blieb weiterhin im Lockdown.

Nach den schulischen Weihnachtsferien folgte eine weitere Lockdown-Phase mit Home-Schooling und geschlossenen Kultureinrichtungen. Die Schulen durften nach den zum Teil vorgezogenen Semesterferien (schichtweisen) Präsenzunterricht abhalten, weiterhin war der Kontakt zu außerschulischen Personen verboten. Die Museen durften zwar ab 8. Februar wieder öffnen, Schulklassen waren aber Lehrausgänge nicht erlaubt. Am 1. April kam deren nächste Schließung.

Mit 17. Mai kam schließlich der reguläre Präsenzunterricht zurück – mit ihm Test- und Mund-Nasenschutz-Pflicht. Erste eingeschränkte Möglichkeiten, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, wurden erwogen. Am 19. Mai endet die Durststrecke auch für die Kultureinrichtungen, Theater und Kino konnten unter bestimmten Voraussetzungen wieder Auf- und Vorführungen anbieten. Die Schulen reagierten unterschiedlich und erlaubten mehr oder weniger Aktivität. Maßgeblich für die PädagogInnen war meist aber weniger die kulturelle Bildung, sondern vorrangig, die schulischen Lernziele zu erfüllen. Nach intensiver Korrespondenz wurde klar, dass viele der Schulen keine Möglichkeit bekamen, Ausgänge zu machen, andere wiederum gaben dem Aufholen des schulischen Stoffs den Vorrang. Einige LehrerInnen gaben auch an, dass ihre SchülerInnen durch psychische Belastungen aufgrund der coronabedingten Situation sehr unruhig seien und kaum Konzentration sammeln könnten weshalb keine Ausgänge geplant werden können.

Retrospektiv spiegelte sich die komplizierte Situation in der Gesellschaft natürlich in den Schulen genauso wie in den Kultureinrichtungen. Über das gesamte Schuljahr war große Unsicherheit zu spüren und Vorsicht das selbstverständliche Leitprinzip. Auch wenn die PädagogInnen meist sehr schnell einen professionellen Umgang mit den digitalen Mitteln der Vermittlung der Inhalte fanden, wurde jegliches außerlehrplanmäßige Programm verschoben, um letztendlich in mehr als 3/4 der Fälle überhaupt gecancelt zu werden.

Aber auch in den Kultureinrichtungen herrschte zu lange Unsicherheit, die Planungen für größere Produktionen konnten nach dem Öffnungen häufig nicht mehr umgesetzt werden. Überhaupt wurde über die Saison in vielen Kulturinstitutionen das Programm für Kinder und Jugendliche gestrichen oder in den Herbst 2021 verschoben.

In den letzten eineinhalb Monaten des Schuljahres gab es demnach nur mehr vereinzelt die Chance zu Kulturerlebnissen für die SchülerInnen.

Alternative Kulturveranstaltungen

Über das gesamte Schuljahr hinweg war eine Frage evident: können Kulturprogramme ohne physischen Kontakt abgehalten werden? Diese Frage wurde innerhalb der Institutionen und auch in Bezug auf Angebote über die WUNDERTÜTE vielfach erörtert.

Auch die grundsätzliche Idee, dass Veranstaltungen während der Teil-Lockdowns in der Schule stattfinden könnten, zerschlugen sich weitgehend, da die Kultureinrichtungen noch keine Veranstaltungen abhalten durften und die Schulklassen in Gruppen aufgeteilt wurden, die alternierend Unterricht zu Hause und in den schulischen Einrichtungen bekamen.

Die Ergebnisse der Bemühungen der Institutionen, kulturelle Erlebnisse bereitzustellen, waren unterschiedlich, das Vermittlungsteam der Oper Graz hat beispielsweise mit dem 20-minütigen Video „Oper Hautnah“ eine digitale Führung durch das Haus und deren Inhalte und Menschen angeboten, das inklusive Zusatzmaterial mehrfach über die WUNDERTÜTE an interessierte LehrerInnen vermittelt wurde.

“The Young Person's Guide to the Orchestra von Benjamin Britten“, ebenfalls ein Video, ist ein sehr lehrreicher und sympathischer Einblick in den Betrieb rund um die Grazer Philharmoniker Auch dieses Stück wurden mehrfach auf Anregung der WUNDERTÜTE in Schulen im (Musik-)Unterricht gezeigt.

Die Kinderfilmtage haben im Programm, sein reichhaltiges Programm an alternativen und kritischen Kinder- und Jugendfilme sozusagen aus der Ferne zu zeigen und zu vermitteln. Ein sehr wertvolles Angebot, um – in einer Zeit der allgegenwärtigen Bildschirme – dem absolut unterrepräsentierten Segment der Medienvermittlung Rechnung zu tragen. Das Programm wurde mehrfach gerne angenommen.

Das Schauspielhaus Graz hatte mit dem Stück „Krasnojarsk. Eine Endzeitreise in 360°“ ein Programm im Repertoire, das Theater auf ganz neue Art zu denken versuchte. Mit einer Virtual-Reality-Brille, die vom Haus verliehen wurde, konnte man das Stück zuhause in der Virtual Reality erleben (zwar wurde in einem Fall versucht, das Stück für eine Schulklasse zu buchen, aus terminlichen Gründen konnte die Veranstaltung aber nicht umgesetzt werden).

Laut des Intendanten der styriarte, Mathis Huber, werde an alternativen Vermittlungsformaten intensiv gearbeitet.

In der letzten Saison wurden die beliebten YCP- „Young Peoples Concerts“ leider ersatzlos ausgesetzt.

Auch der Musikverein Steiermark konnte kaum alternative Konzepte bringen, auch wenn in dieser Institution genauso das Bestreben gezeigt wird, Vermittlungsarbeit neu zu denken. Im Musikverein konnte erfreulicherweise in einer der letzten Schulwochen noch ein Workshop mit Probenbesuch für zwei Klassen abgehalten werden. Frühere Bestrebungen von Seiten der WUNDERTÜTE, evtl. digital in die Klassenzimmer zu treten, wurden vom Intendanten entgegenkommend aufgenommen, die Umsetzung hätte allerdings mehr Planungszeit erfordert, als zur Verfügung stand.

Das Format „Musik:Hören für Schulklassen“ konnte zweifach im Klassenzimmer stattfinden, bevor im November mit dem Lockdown jegliche Möglichkeiten gestrichen wurden. Frau Cosima Strauß, die die Workshops leitet, wird von den Lehrpersonen ausnahmslos sehr gelobt, da sie es schafft, musikalische Inhalte pädagogisch abgerundet für alle Altersstufen interessant und lehrreich aufzubereiten.

Schon Anfang Mai hat das Mezzanintheater aus Mangel an Möglichkeiten, für Kinder Aufführungen im herkömmlichen Rahmen anzubieten, das Stück „Nur ein Tag“ angeboten, ein Stück das im Freien, am Rosenhain aufgeführt wurde. Für zwei Schulklassen der WUNDERTÜTE wurden Sonderaufführungen eingeplant.

Das TaO! – Theater am Ortweinplatz hatte schon zu Beginn der Saison einige flexible Formate angeboten, die (auch inhaltlich) angepasst an die jeweilige (eingeschränkte) Situation, an unterschiedliche Orte adaptiert werden konnten. Nach der Öffnung der Kulturinstitutionen war das TaO! eines der ersten Theater, das reaktionsschnell Programm anbot. Mehrere Klassen waren in den Aufführungen.

Die KUG konnte leider aufgrund eines generellen Aufführungsverbots über die gesamte Saison keine Angebote liefern. Für das kommende Schuljahr sind der WUNDERTÜTE mehrere exklusive Termine zugesagt worden.

Das Filmfestival Diagonale war durch seine terminliche Verschiebung von März nach Anfang Juni ein wichtiges Signal der kulturellen Wiedereröffnung in der Zeit nach den Lockdowns. Für zwei Schulklassen konnten Module aus dem Filmvermittlungsprogramm gebucht werden. Das Ziel der Angebote ist es, mit den SchülerInnen in eine medienreflexive Haltung zu erarbeiten. In einer Zeit der allgegenwärtigen Bildschirme eine unerlässliche und leider extrem unterrepräsentierte Angebotsschiene.

Bildende Kunst bzw. Ausstellungshäuser hatten Vermittlungsprogramme nach den Öffnungen nur teilweise wieder aufgenommen. Aufgrund der relativ kurzfristigen Änderungen waren programmatische und personelle Planungen nur in eingeschränktem Maße möglich. Die Ausstellungsinstitution für Gegenwartskunst <rotor> hatte für die Ausstellung „Schule des Wir“ in ihren Räumlichkeiten und im öffentlichen Raum Rundgänge organisiert, die in einem Fall für eine Schulklasse der WUNDERTÜTE kostenlos abgehalten wurden. Danke!

Diese Beispiele zeigen, dass größerer Institutionen schwerfälliger reagieren, dass größere Produktionen selbstverständlich mehr personelle und finanzielle Ressourcen verlangen (Ausnahmen bestätigen dabei die Regel). Immer bestätigt sich, dass Institutionen mit einem grundsätzlichen Focus auf Vermittlung in dieser komplizierten Situation wendiger reagieren haben und schneller Angebote bereitstellen konnten.

Regina Novak, 15. Juli 2020